

Zusammenfassung

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **17 (1922-1923)**

Heft 2: **Eclogae Geologicae Helveticae**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. *Perimagmatische hydrothermale Erzbildungen.* Sie treten in Verbindung mit perimagmatisch-pneumatolytischen Erzbildungen auf. Einzelne ihrer Mineralien sind aus pneumatolytischen Mineralien entstanden — ein Beweis, dass sie jünger sind als die angrenzenden pneumatolytischen Erzbildungen. Die Gangart ist zum grossen Teil das Produkt einer Assimilation¹⁾.

3. *Apomagmatische hydrothermale Erzbildungen.* Sie grenzen unmittelbar an stofflich unveränderte Gesteinsarten: Die Gangart ist fast ausschliesslich das Produkt einer Assimilation (z. T. Rekristallisation).

Textfigur 4 endlich soll meine Auffassung über den räumlichzeitlichen Verband zwischen den verschiedenen pneumatolytischen und hydrothermalen Erzbildungen von Kinta zur Darstellung bringen.

Zusammenfassung.

1. Die Entstehung der primären Zinnerzlagerstätten von Kinta steht im Zusammenhang mit der Intrusion ausgedehnter granitischer Massen.

2. Endogenes Zinnerz kommt in Greisen und Zwittern vor.

3. Bei der Granitintrusion ist ein Kontakthof gebildet worden.

4. Den innern Teil des Kontakthofes bilden sandigtonige Sedimente. Sie haben eine Umwandlung in Hornfelse erfahren. Durch pneumatolytische Stoffzufuhr sind unter anderm turmalin- und korundführende Hornfelse entstanden. Innerhalb dieser Kontaktzone sind zahlreiche Granitapophysen und Erzgänge vorhanden.

5. Den äussern Teil des Kontakthofes bilden Kalksteine. Eine relativ starke Stoffzufuhr hat an der Basis der Kalkformation stattgefunden (perimagmatische Lagerstätte: Tronoh) — mit zunehmender Entfernung vom Eruptivkörper nimmt die Stoffzufuhr ab. Die als apomagmatisch zu bezeichnenden Lagerstätten im Kalkstein sind relativ reich an geschwefelten Erzen, arm dagegen an Zinnstein und seinen charakteristischen Begleitmineralien. Die Gangart ist meist rekristallisiertes Nebengesteinsmaterial.

¹⁾ Assimilation ist desto leichter zu erkennen, je stärker die zugeführten Stoffe in der chemischen Zusammensetzung abweichen vom Nebengestein, in welchem die pneumatolytischen und hydrothermalen, perimagmatischen Erzbildungen aufsetzen.